

*In triumpho Creme vi. K. Februarii*³¹³) ist schließlich Nr. 48 ausgestellt worden, Mitteilung des lang ersehnten Sieges und sehr freundlicher Zuspruch an Bischof Roman von Gurk, dem sich Friedrich I. immer besonders verbunden wußte.

Die drei Briefe Nr. 46—48 sind Musterbeispiel eines Briefbündels, auch von der Sache her. Der älteste Brief, Nr. 48, ist zuletzt eingetragen worden, es erfolgte seitens der Kopisten keine chronologische Ordnung. Wie der Brief an den Gurker Bischof in die Hände des Salzburger Metropolitens kam, ist schwierig zu beantworten. Vielleicht erreichte der Bote dieser drei Briefe den schon heimwärts reisenden Erzbischof noch unterwegs, so daß sich Eberhard von Nr. 48 eine Abschrift zurückbehalten konnte; oder aber er wurde ihm von Roman von Gurk selbst ausgehändigt³¹⁴). Das Interesse daran ist augenscheinlich. Von Nr. 46 und 47 lagen dem Admonter Kopisten die originalen Briefe vor, wie die Übernahme der Sperrung aus Nr. 47 beweist³¹⁵).

Gruppe II, 15: Nr. 51, 52, 54, 55—61 und Nr. 71 (fol. 42^r—47^v, fol. 53^r)

Nr. 51 bildet den Beginn der Lage 6. Die sachliche Zäsur stimmt damit aber nur zufällig überein, der auf fol. 41^v nach Nr. 50 freigebliebene Raum war zu geringfügig, um die Eintragung noch auf dieser Seite zu beginnen. Nr. 71 steht bereits auf Lage 7. Die Zeitspanne dieser Korrespondenz erstreckt sich von August 1160 bis Ende 1161³¹⁶), als sich Erzbischof Eberhard I. schließlich doch entschloß, den Kaiser aufzusuchen.

Adresse länger ist als der Text und gegen den man hinsichtlich der Echtheit Bedenken haben könnte, ist typisch für den Briefstil seines Absenders und gerade darum für echt zu halten.

³¹³) Fol. 39^v, Zeile 10 von oben.

³¹⁴) Bezüglich der Anwesenheit Eberhards in Kärnten zu dieser Zeit s. oben Anm. 281.

³¹⁵) In Nr. 46 wird Erzbischof Eberhard I. von Friedrich I. unter all den Kaiserbriefen im cyp. 629 (Nr. 39, 49, 52, 55, 57 sind an Eberhard gerichtet) das einzige Mal mit *princeps* titulierte (fol. 39^r, Zeile 1), während er sich sonst mit *dilectus* oder *dilectus et fidelis* vor dem Namen und Titel begnügte. Im übrigen können auch Nr. 46 und Nr. 48 (Kaiserbriefe an verschiedene Empfänger mit ähnlichem Inhalt) nicht in stilistische Abhängigkeit voneinander gebracht werden; sie sind von verschiedenen Diktatoren verfaßt.

³¹⁶) Sie wurde von Schmidt, Archiv f. österr. Gesch. 34 (1965) S. 28 ff., besonders berücksichtigt. Vgl. auch Gruber, Erzbischof Eberhard I. S. 45 ff.